

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 1/07



Gesund und natürlich dämmen

Zusammen mit einer modernen Heizungsanlage ist eine wirksame Wärmedämmung die wichtigste Massnahme beim Energiesparen. Und geringere Heizkosten und ein niedrigerer Schadstoffausstoss entlasten die Umwelt wie auch den Geldbeutel.

Bei der Beurteilung von Dämmstoffen sollten aber nicht nur Aspekte des Energiesparens und der Wirtschaftlichkeit eine Rolle spielen, sondern auch die gesundheitliche Unbedenklichkeit sowie die Umweltbelastung, die mit der Herstellung und der Entsorgung der Dämmstoffe verbunden ist. Künstliche Dämmstoffe zeichnen sich durch besonders gute Wärmedämmwerte aus, haben jedoch - im Vergleich zu natürlichen Dämmstoffen - in gesundheitlicher und ökologischer Hinsicht Nachteile (Erdölprodukte, Schadstoffemissionen bei der Herstellung).

Zu den Isoliermaterialien aus natürlichen Stoffen zählen unter anderem nachwachsende Rohstoffe wie Flachs, Hanf, Holzfasern, Kokosfasern, Kork, Schafwolle und Stroh. Die natürlichen Materialien zeichnen sich durch günstige baubiologische Eigenschaften aus. Sie wirken feuchtigkeits- und schallregulierend und tragen so zur Verbesserung des Raumklimas bei. Sofern bei ihrer Verarbeitung keine chemischen Bindemittel verwendet wurden, sind keine schädlichen Emissionen zu erwarten. Zudem wird bei ihrer Produktion in der Regel nur sehr wenig Energie benötigt.

Unsere Tipps

Wärmedämmmassnahmen müssen bauphysikalisch richtig in das Gesamtgefüge eines Gebäudes eingeplant werden. Ziehen Sie deshalb immer Fachleute zu Rate. Beachten Sie bei der Auswahl von Dämmstoffen nicht nur den Isolierfaktor, sondern auch gesundheitliche und ökologische Eigenschaften der Materialien. Natürliche Dämmstoffe sind oft eine sinnvolle Alternative.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 2/07



CD-Recycling

Musik-CDs, CD-ROMs und DVDs sind weit verbreitet und zum alltäglichen Speichermedium geworden. Sie werden jedoch häufig bereits nach kurzer Zeit - weit vor Ablauf ihrer technischen Lebensdauer - wieder weggeworfen.

CDs stellen zwar kein eigentliches Schadstoffproblem dar: CDs können ohne weiteres zusammen mit den Siedlungsabfällen verbrannt werden. Sie sollten aber vor allem wegen ihres grossen Anteils an Polycarbonat (PC) wiederverwertet werden. Wegen der hohen Kosten bei der Herstellung von neuem Polycarbonat und weil die meisten Eigenschaften auch bei regeneriertem PC erhalten bleiben, ist Polycarbonat als Sekundärrohstoff gefragt. Zudem kann damit der nicht erneuerbare Rohstoff Erdöl eingespart werden.

Rückgabe und Rücknahme sind freiwillig

Konsumentinnen und Konsumenten haben keine Pflicht, CDs zurückzugeben oder speziell zu entsorgen. Auch der Handel oder die Importeure sind nicht verpflichtet, sie zurückzunehmen. Aus ökologischen Gründen lohnt sich jedoch eine Wiederaufbereitung.

Wohin also mit alten CDs, CD-ROMs und DVDs?

Überall dort, wo man neue elektronische Geräte kauft, können z. T. auch CDs, CD-ROMs und DVDs kostenlos abgegeben werden. Einige Geschäfte haben bereits eigene Sammelboxen bereitgestellt. Fragen Sie beim Personal, wo Sie die Silberscheiben abgeben können.

(Quelle: BAFU (Bundesamt für Umwelt), Abteilung Abfall)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 3/07



Verpackungsarm einkaufen

Vermeiden Sie Plastiktüten!

Gehen Sie mit dem Korb oder mit der Tasche einkaufen, anstatt neue Plastiktüten zu kaufen. Eine Baumwolltasche nimmt nicht viel Platz ein. Legt man eine ins Auto und eine in die Handtasche, so ist man auch bei einem spontanen Einkauf gut gerüstet. Wenn doch mal eine Plastiktüte nötig ist, benutzen Sie diese mehrmals. - Auch beim Obst- und Gemüsekauf ist nicht immer eine Plastiktüte notwendig. Salatgurken oder Blumenkohl müssen nicht in eine gesonderte Tüte. Das Preisetikett kann man auch direkt aufs Gemüse kleben.

Nachfüllpackungen sparen Abfall

Eine weitere Möglichkeit Abfall zu sparen, ist die Verwendung von Nachfüllpackungen. Sie werden von vielen Supermärkten und Herstellern angeboten. Es gibt sie für Kakaopulver, Weichspüler, Waschmittel, Geschirrspülmittel, Duschgel und ständig kommen weitere Produkte hinzu.

Grosseinkäufe lohnen sich

Viele Grundnahrungsmittel wie Zucker, Mehl, oder UHT-Milch können lange aufbewahrt werden. Auch Verbrauchsgüter wie Toilettenpapier, Küchenrollen und Papiertaschentücher eignen sich für die Vorratshaltung. - Machen Sie monatlich einen Grosseinkauf. Der Einkauf von frischen Waren unter der Woche ist dann leichter zu bewältigen. Sie haben dabei nicht mehr so viel zu tragen und können auf das Auto als Transportmittel verzichten. Ein Grosseinkauf spart nicht nur Zeit und Wege, sondern oft auch Verpackung.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 4/07



Umweltfreundliche Schulmaterialien

Nach den Sommerferien beginnt ein neues Schuljahr und die Kinder warten ungeduldig darauf, endlich in die Kunst des Schreibens eingeweiht zu werden. Ausgestattet mit Büchern, Malzeug, Stiften und Heften aller Grössen und Formen, geht es in Richtung Schule.

Tipps für den Kauf von Schulmaterialien

Papier

Papier, das zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt wurde, belastet die Umwelt am geringsten. Das Öko-Papier von heute ist nicht mehr grau, die Tinte verläuft nicht und das Radieren fällt nicht schwerer als auf anderem Papier. Bezeichnungen wie "chlorfrei gebleicht" oder "holzfrei" hingegen können irreführend sein. Zwar wird auf die Bleichung mit Chlor verzichtet, doch der Zellstoff für das Papier wird immer noch aus Bäumen gewonnen.

Filzstifte

Filzstifte können Lösungsmittel und Konservierungsstoffe enthalten. Möchte Ihr Kind nicht auf Filzstifte verzichten, kaufen Sie nachfüllbare Stifte auf Wasserbasis.

Füllfederhalter

Verwenden Sie nur blaue und schwarze Tinte, denn andere Farben können problematische Substanzen enthalten.

Mäppchen

Wählen Sie eines aus natürlichen Materialien wie Leinen oder Leder, das pflanzlich gegerbt wurde.

Kleber

Verzichten Sie auf lösemittelhaltige Kleber. Für das Zusammenkleben von Papier ist zum Beispiel ein Klebestift völlig ausreichend.

Wassermalfarbe

Die Malkästen sollten auswechselbare Farbnäpfe enthalten. Ist eine Farbe leer, müssen Sie nicht den kompletten Kasten austauschen. Das spart Geld und schont die Umwelt.

Radiergummis

Die grell-bunten Radiergummis sollten nicht gekauft werden. Sie bestehen häufig aus Weich-PVC, das bereits aufgrund gesundheitsschädlicher Folgen aus den Spielzeugen für Kleinkinder verboten wurde.

(Quelle: Naturschutzbund Deutschland)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 5/07



Auswirkungen von Autoklimaanlagen auf Schadstoffemissionen und Spritverbrauch

Dass eine Klimaanlage Energie benötigt, um angenehme Kühle zu verschaffen, ist kein Geheimnis. Bei eingeschalteter Klimaanlage verbrauchen Autos also mehr Sprit. Doch wie viel, das war bislang unklar. Daher haben Empa-Fachleute bei sechs Benzin-Personenwagen mit oder ohne Kühlung unter hochsommerlichen Bedingungen den Benzinverbrauch gemessen. Je nach Hitze und Verkehrsbedingungen kann eine Klimaanlage den Verbrauch um bis zu 30 Prozent ansteigen lassen, fanden die Empa-Forscher dabei heraus.

Die sechs getesteten Personenwagen entsprachen alle der Euro-3-Abgasnorm und reichten vom Kleinwagen mit 87 PS bis zu einer sportlichen Leistung von 250 PS. Tendenziell verbrauchen Klimaanlagen umso mehr Sprit je heißer es ist. Kein Wunder auch, dass direkte Sonneneinstrahlung den Benzinverbrauch – und die Emissionen der Abgase wie Kohlendioxid (CO₂) oder der giftigen Stickoxide (NO_x) – nach oben drückt. Dabei wirkt sich der (prozentuale) Mehrverbrauch bei schwächeren Autos generell stärker aus, als bei stärkeren Motoren. Am meisten „schluckten“ die Klimaanlagen bei Hitze im Stadtverkehr. Bei sommerlichen 30 Grad führen eingeschaltete Klimaanlagen im Stadtverkehr zu einem Mehrverbrauch von 1.8 bis 3.7 Liter pro 100 Kilometer. Dies entspricht bei den getesteten Fahrzeugtypen einem Mehrverbrauch von 14 bis 30 Prozent.

Auf der Autobahn waren dies immerhin noch 0.3 bis 1 Liter pro 100 Kilometer oder zwischen 3 bis 13 Prozent. Auch bei moderaten 13 Grad und eingeschalteter Klimaanlage verbrauchen die Autos innerorts mehr Kraftstoff, immerhin noch zwischen 1 und 1.3 Liter pro 100 Kilometer (entspricht einem Mehrverbrauch von rund 8 Prozent). Dies deshalb, weil die Luft mit der Klimaanlage entfeuchtet wird, um eventuell anlaufende Scheiben zu trocknen.

(Quelle: Empa)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 6/07



Aesch

Innovative Energiepolitik

Photovoltaik und Sonnenkollektoren

Solarstromerzeugung mittels Photovoltaik, im kleinen oder grossen Massstab, beruht heute auf einer erprobten Technik. Die Lebensdauer der Anlagen liegt zwischen 25 und 35 Jahren. Die graue Energie (d.h. diejenige Energie, die für die Herstellung und Entsorgung der Systeme aufgewendet werden muss) wird in 2 bis 6 Jahren, je nach Zellentechnologie, durch die Energieproduktion der Solarstromanlage wieder wettgemacht. Das heisst, eine Solarstromanlage produziert während ihrer Lebensdauer ein Vielfaches der für ihren Bau und den späteren Abbruch notwendigen Energie. Solarstrom darf mit Fug und Recht als sauber und nachhaltig bezeichnet werden: Die Sonne als Energiequelle ist - für menschliche Massstäbe - unerschöpflich; problematische Abfälle entstehen keine.

Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung mit Sonnenkollektoren stützt sich auf eine zuverlässige und seit über 25 Jahren erprobte Technologie ab. Heutige Kollektoren und Kompaktsysteme (Kollektoren, Speicher, Verbindungsleitungen und Steuerung als Gesamt-Kit) haben einen hohen Jahreswirkungsgrad. Solar aufbereitetes Warmwasser kostet nicht oder nur unbedeutend mehr als in einem Elektroboiler erwärmtes Wasser und ist zusätzlich 100% sauber erzeugt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie daran erinnern, dass **der Gemeinderat beschlossen hat, den Neubau von Sonnenkollektoranlagen zur Warmwasseraufbereitung und/oder Heizungsunterstützung zu fördern**. Die Förderung erfolgt durch die Gewährung von einmaligen finanziellen Beiträgen an die Investitionskosten beitragsberechtigter Anlagen. Auch vom Kanton gibt es Subventionen. Informationen dazu finden Sie unter www.aesch-bl.ch/de/alle/portrait/energiestadt/ (Pressemitteilungen 2007) und unter www.baselland.ch/docs/bud/formulare/form-energie.htm#top .

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 7/07



Lohnt es sich, die Heizung regelmässig zu warten?

Regelmässige Wartung der Heizung bringt Ihnen mehrere Vorteile:

Bessere Energienutzung

Durch regelmässiges Reinigen des Heizkessels und Einregeln des Brenners wird der Brennstoff besser genutzt und die Umwelt weniger belastet.

Erhöhte Lebensdauer

Kaminfeger und Feuerungsfachmann können frühzeitig eingreifen, wenn sich kleine Mängel bemerkbar machen. Durch einen regelmässigen Unterhalt kann Ihre Anlage über Jahre hinweg einwandfrei betrieben werden und das Risiko einer Panne wird kleiner.

Mehr Komfort

Mit einer regelmässigen Wartung, einer richtig eingestellten Regelung und einer ausgeglichenen Wärmeabgabe verbessern sich Behaglichkeit und Wohlbefinden.

Übrigens: Auch Wärmepumpen benötigen eine periodische Wartung. Nur so lässt sich ein effizienter Betrieb mit einer guten Jahresarbeitszahl sicherstellen.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 8/07



Aesch

Innovative Energiepolitik

Wie viel Strom verbrauchen elektrische Luftbefeuchter?

Das hängt vom eingesetzten System (Verdunster, Zerstäuber, Verdampfer) ab:

Beim Verdunster wird Raumluft gegen feuchte Filtermatten oder rotierende Scheiben geblasen und damit Wasser verdunstet. Beim Zerstäuber wird Wasser mechanisch in ganz feine Tröpfchen zerlegt und als Sprühnebel an die Raumluft abgeben. Beim Verdampfer wird das Wasser auf fast 100°C erhitzt und verdampft.

Beim Verdunster und beim Zerstäuber wird die Energie der Raumluft entzogen, beim Verdampfer kommt sie aus dem Stromnetz. Verdampfer brauchen deshalb rund 10 mal soviel Strom wie die beiden anderen Systeme.

Übrigens: In gut isolierten Räumen braucht es in der Regel keine zusätzliche Luftbefeuchtung. Hier reicht der Wasserdampf, der beim Duschen, Baden und Kochen entsteht und von der Atemluft und Zimmerpflanzen abgegeben wird, für eine genügende Luftfeuchtigkeit aus. Ist trotzdem ein Luftbefeuchter nötig, sollte er immer mit einem Hygrostaten gesteuert werden.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 9/07



Was sind Labels?

Labels sind Marketing-Instrumente, die den Konsum und damit auch die Produktion beeinflussen. Umwelt- und Sozillabels können die Belastung der Umwelt reduzieren und die Arbeitsbedingungen verbessern. Es gibt in der Schweiz kein offizielles nationales Umweltzeichen und der seit langem anvisierte Anschluss an das EU-Umweltzeichen wird erst in einigen Jahren möglich sein. Es haben sich aber viele private Zeichen unterschiedlicher Kategorien und Qualitäten etabliert, die auf einer ökologischen Beurteilung beruhen, und es kommen immer neue hinzu. Ausserdem gibt es auch Labels, die auf einer Kontrolle der sozialen Produktionsbedingungen basieren. Eine nachhaltige Wirtschaft muss jedoch soziale und ökologische Anforderungen erfüllen. Einige Labels bemühen sich, diese Zusammenhänge aufzunehmen. Trotz guter Informationsbeispiele von Konsumenten-, Hilfs- und Umweltorganisationen wird die Vielfalt von Labels als verwirrend wahrgenommen.

„Praktischer Umweltschutz Schweiz“ (Pusch) hat deshalb eine unabhängige, keiner Seite verpflichtete Stelle aufgebaut (www.labelinfo.ch). Sie gibt umfassend und fundiert Auskunft über Umwelt- und Sozillabels. Sie trägt dazu bei, dass Wirtschaft und Konsumenten richtig und objektiv informiert sind und sich von den verschiedenen Zeichen in einer Form leiten lassen, die auch der Umwelt und einer nachhaltigen Entwicklung zugute kommen.

Wenn Ihnen also das nächste Mal ein Label auf einem Produkt begegnet und Sie keine Ahnung haben, was es bedeuten könnte, schauen Sie auf der Homepage www.labelinfo.ch (→ Datenbanksuche) nach.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**